

An aerial photograph of agricultural fields. The top left shows green fields with dark tracks. The top right shows yellow fields. The bottom left shows yellow fields with tracks. The bottom right shows a brown field. A green horizontal bar is overlaid on the top left, and a light green horizontal bar is overlaid on the middle left. The DLG logo is in the bottom right corner.

Ansätze für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft – aus Sicht der DLG

DBU-Forum, Osnabrück, 24. April
Hubertus Paetow, DLG

Biodiversität umfasst die auf der Erde vorhandene Vielfalt an

- Genen,
- Arten,
- Ökosystemen
- und biologischen Wechselwirkungen.

Bruno Baur, Biodiversität, 2010



Bewertung von Biodiversität:

- Direkter Wert
- Optionswert
- Existenzwert
- Vermächtniswert



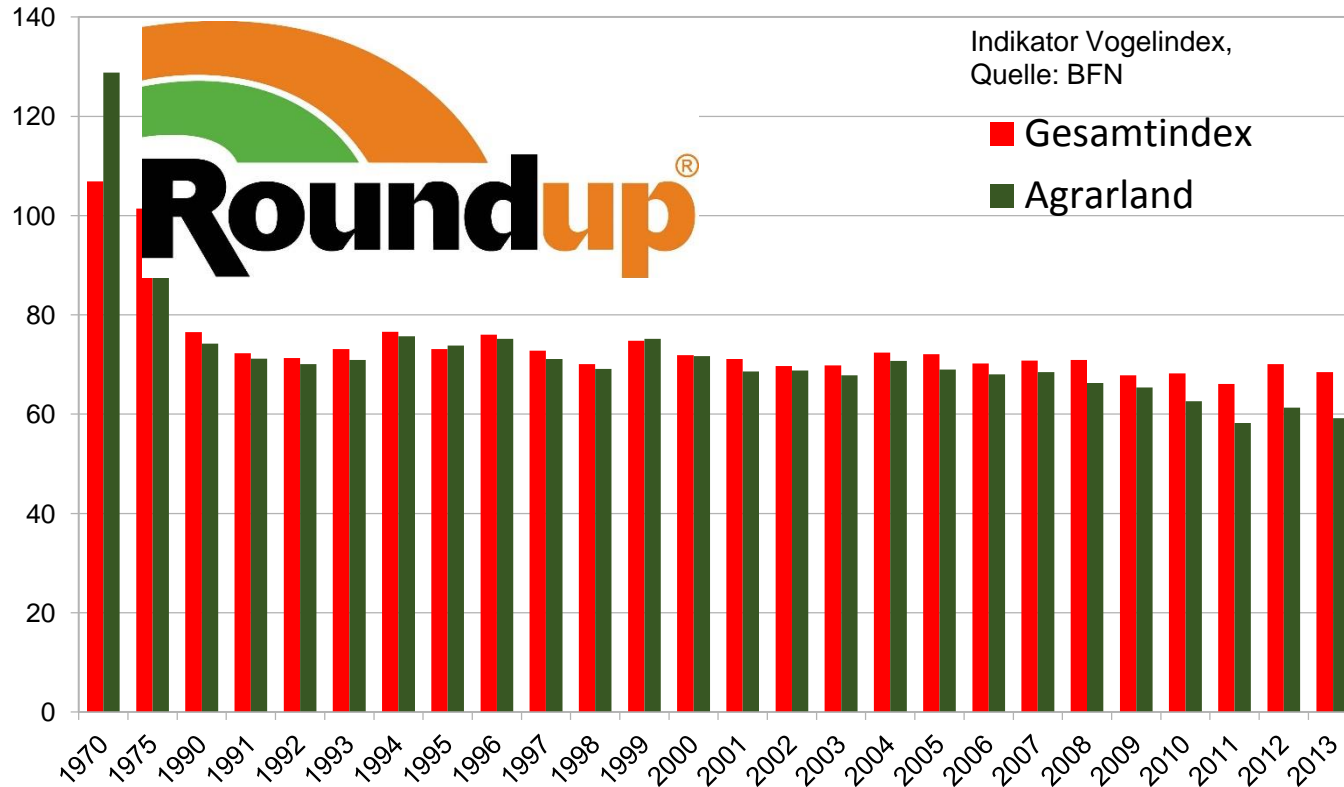
Grundfrage im Strategieprozess Landwirtschaft 2030 der DLG:
In welchen Bereichen ist die Nachhaltigkeit heutiger Produktionssysteme nicht gegeben?

2 Nährstoffüberschüsse, Artenrückgang, Klimawandel und Tierwohl in den Griff bekommen.

Dafür sind Innovationen notwendig. So werden die Produktionssysteme nachhaltig.

5 Pflanzenbau mit Umwelt- und Naturschutz in Einklang bringen.

Artenrückgang, Nährstoffüberschüsse und Resistenzen lassen sich vermindern. Sensibilisierung der Akteure, innovative Technik, leistungsfähige Sorten, präzise Düngemittel, wirksame und umweltverträgliche Pflanzenschutzmittel helfen dabei.



1. Maßnahmen mit bekannten Wirkungen einführen



Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung:

- Lerchenfenster
- Hecken
- Ackerbrachen
- Pufferstreifen an Gewässern
- Blühstreifen und Blühflächen

2. Entwicklung von Biodiversität messen und bewerten

- Indikatoren: Optimierung zwischen Aussagekraft und Erfassungsaufwand
- Wenn möglich, direkte Messung der Zielerreichung
- Hilfsindikatoren mit möglichst enger Korrelation zur Zielerreichung
- Wirkung von Maßnahmen auf Zielerreichung erforschen



3. Produktionsstrategie neu einjustieren

Integrierter Pflanzenbau:

Abgestimmtes System aus:

- Fruchtfolgegestaltung
- Sortenwahl
- Bodenbearbeitung
- Aussaattechnik und –zeitpunkt
- Düngung
- Pflanzenschutz

mit dem Ziel, den Einsatz von chemischem Pflanzenschutz auf das notwendige Maß zu begrenzen.



4. Instrumente anpassen – Nachhaltigkeitsmanagement!

Tabelle 1: Übersicht Nachhaltigkeitsindikatoren

	Nr.	Indikator	Seite
Ökologie	1	Flächenanspruchnahme	12
	2	Kulturpflanzendiversität	13
	3	Stickstoffbilanz	15
	4	Stickstoffeffizienz	18
	5	Energieeffizienz	19
	6	Treibhausgase	20
	7	Biodiversität	22
	8	Belastung des Grundwassers mit Pflanzenschutzmitteln	23
Ökonomie und Innovation	9	Flächenproduktivität	25
	10	Leistung Milchkühe	26
	11	Leistung Mastschweine	27
	12	Kapitalintensität	28
	13	Bruttowertschöpfung	29
	14	Anlageinvestitionen	31
	15	Produktionsanteile	33
	16	Subventionen	36
Soziales und internationale Verantwortung	17	Ausbildung	39
	18	Berufsqualifikation	40
	19	Promotionen und Habilitationen	42
	20	Arbeitsunfälle	43
	21	Agrarimporte aus Entwicklungsländern	44
	22	Agrarische Entwicklungshilfe	46
	23	Pflanzenschutzmittel-rückstände in Lebensmitteln	47



Nutzungstypen:

- Anzahl der Nutzungstypen
- Anteil Dauergrünland

Landschaftselemente (LE):

- Fläche LE gesamt
- Anzahl LE

Acker:

- Durchschnittliche Schlaggröße
- Bodendeckung über Winter
- Kulturartenvielfalt
- Kleinteiligkeit
- Sommergetreide
- Unbearbeitete Stoppeläcker
- Brache mit Selbstbegrünung
- Blühflächen, streifen
- Verzicht „chemische Maßnahmen“ und Mineraldünger
- Umwandlung Acker in Dauergrünland

Grünland:

- Verzicht Schleppen und Walzen vom 1. April bis 20. Juni
- Verzicht Mineraldünger
- Verzicht organische Düngung
- 1. Mahd ab 21.6.
- Standweide
- Brache

Nährstoffbilanzen:

- Hoftorbilanz Stickstoff (brutto)
- Hoftorbilanz Phosphor

Abb. 1: Eingangsgrößen zur Ermittlung der Gemeinwohlprämie (n=22) am Beispiel von Schleswig-Holstein

1

Wissen, Können und Wollen in Übereinstimmung bringen.

Der Landwirt braucht eine fundierte und umfassende Ausbildung und muss sich als ehrbarer Unternehmer von seinem Berufsethos leiten lassen.



An aerial photograph of agricultural fields. The top half of the image is overlaid with a green band, and the bottom half with a yellow band. The fields are divided into sections by tracks and roads. A road runs diagonally across the bottom left, and another runs horizontally across the middle right. The fields are mostly green and yellow, with some brown areas in the bottom right.

Landwirtschaft 2030

**Signale erkennen. Weichen stellen.
Vertrauen gewinnen.**